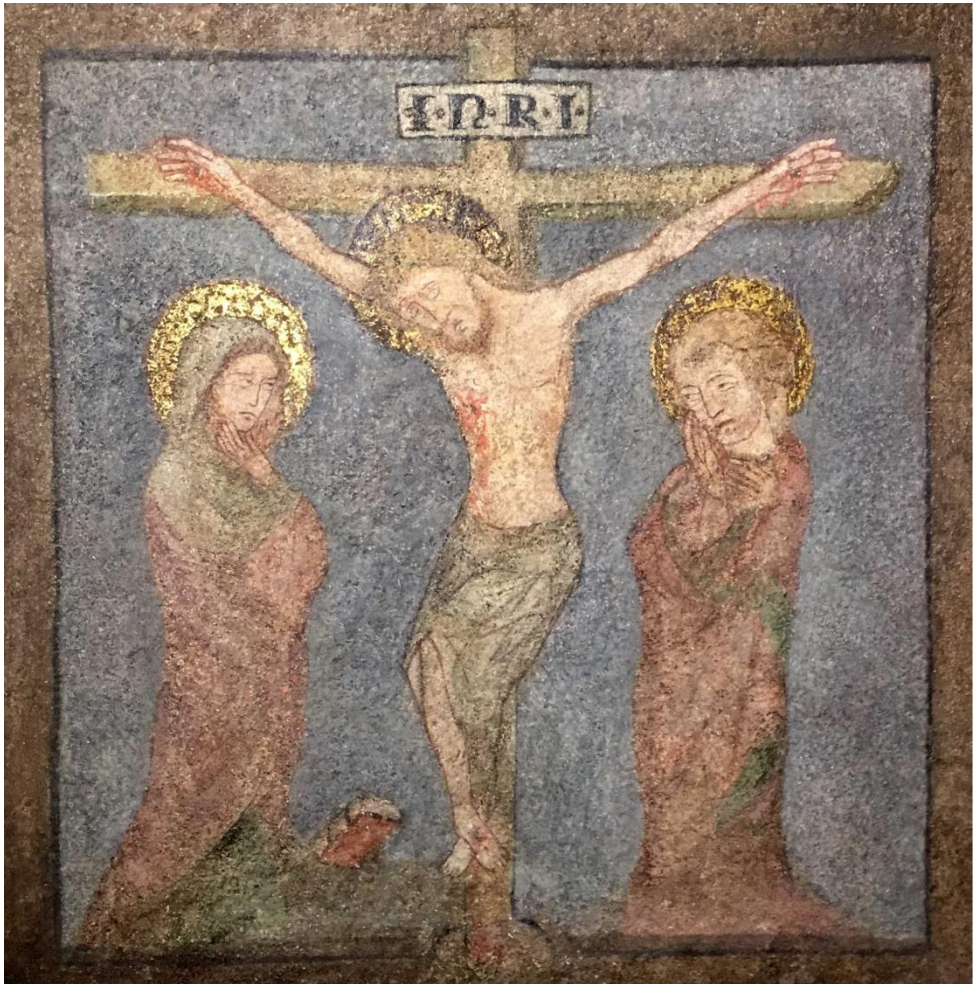




**Gemeinschaft der
Familiaren des Deutschen Ordens
Komturei An Rhein und Main**



**Gemeinsames Gebet
am fünften Fastensonntag**

Hinweise:

Grundlage dieses Heftes ist die Messliturgie vom 3. Fastensonntag im Lesejahr B. Wer die gesamten Messtexte betrachten möchte, findet sie unter:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2021-03-21

Auch könnten Sie das Stundengebet ganz oder teilweise beten. Hier finden Sie einen Link zu den Texten des Tages (Jetzt hier beten) bzw. zu Apps für Ihr Smartphone: <https://www.stundengebet.de>

Eröffnungsvers:

(Vgl. Jes 66, 10–11)

Freue dich, Stadt Jerusalem!

Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart.

Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung.

Eingangslied: GL 299, 1-3 (singen oder rezitieren)



1 Der Kö - nig siegt, sein Ban - ner glänzt, ge -
2 Ge - schun - den hängt der heil - ge Leib, vom
3 Er - füllt ist nun, was Da - vid einst im



1 heim - nis - voll er - strahlt das Kreuz, an
2 schar - fen Spee - re roh durchbohrt; uns
3 Lie - de gläu - big kund - ge - tan, da



1 des - sen Bal - ken aus - ge - reckt im
2 rein zu wa - schen von der Schuld, strömt
3 er im Gei - ste pro - phe - zeit: Vom



1 Fleisch des Flei - sches Schöp - fer hängt.
2 Blut und Was - ser von ihm aus.
3 Holz he - rab herrscht un - ser Gott.

Eröffnung:

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A. Amen.

V. Herr, Jesus Christus,

diese heilige Zeit der Buße und des Gebetes mache unsere Herzen bereit,
die Ostergnade zu empfangen und dein Lob zu verkünden.,

A. Amen.

[Schuldbekentnis

Hier können eine kurze Gewissenserforschung und das Schuldbekentnis erfolgen.

A. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - [alle schlagen an die Brust] durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Vergebungsbitte

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. A. Amen.]

Kyrie

V. Herr, Jesus Christus, du rufst uns Menschen zur Umkehr.

V./A. Herr, erbarme dich

V. Du bringst uns die Vergebung des Vaters.

V./A. Christus, erbarme dich

V. Du schenkst uns neues Leben.

V./A. Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte (wenn kein Schuldbekentnis gesprochen wurde)

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. **A.** Amen.

Tagesgebet

V. Herr, unser Gott, dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt dem Tod überliefert. Lass uns in seiner Liebe bleiben und mit deiner Gnade aus ihr leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

A. Amen.

Evangelium

(Joh 12, 20-33)

L. Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ²⁰gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Paschafest in Jerusalem Gott anbeten wollten. ²¹Diese traten an Philíppus heran, der aus Betsáida in Galiláa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen. ²²Philíppus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philíppus gingen und sagten es Jesus. ²³Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. ²⁴Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. ²⁵Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. ²⁶Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren. ²⁷Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. ²⁸Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.

²⁹Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet. ³⁰Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch. ³¹Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. ³²Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. ³³Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Betrachtung (kann laut vorgelesen oder von jedem einzeln gelesen werden)

L. Der Wunsch der Griechen, den Philippus und Andreas Jesus mitteilen, wird von diesem scheinbar ignoriert. Statt eine Einladung auszusprechen, antwortet er mit einem Monolog, in dessen Verlauf dann die Stimme des Vaters erschallt. Aber es ist eben nur scheinbar so, dass Jesus über den Wunsch der Griechen hinweggeht. In Wirklichkeit weist er ihnen, die nach Jerusalem gekommen waren, um Gott anzubeten, und auch uns den Weg.

Am Beginn des Evangeliums hatte er die beiden Jünger des Täufers, die ihm nachgegangen waren und fragten, wo er wohne, – einer von ihnen war Andreas – mit den Wort „kommt und seht“ eingeladen, ihn kennenzulernen. Nun lädt er die Griechen und in ihnen alle Suchenden ein, zu erfahren, wer er ist. Hierzu muss man aber auf das Kreuz schauen. Denn hier zeigt sich sein Wesen in unüberbietbarer Weise. „Wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.“

Die Stunde des Kreuzes ist die Stunde der Verherrlichung, wegen der Christus in diese Welt gekommen ist. Denn am Kreuz strahlt die Herrlichkeit des Vaters auf. Hier wird sein Name verherrlicht, in der Selbsthingabe des Sohnes, der auf das Wort des Vaters vertraut. Dass dieser schmäbliche Verbrechertod Verherrlichung ist, ist auf den ersten Blick schwer verständlich. Doch es erschließt sich vom griechischen Text her. Das hier für „verherrlichen“ verwendete Verb ist vom Wort „doxa“ abgeleitet, dass wiederum die Übersetzung des hebräischen „kabod“ ist. Und „kabod“ bezeichnet in der Tempeltheologie die Gegenwart Gottes. Mit anderen Wort: Am Kreuz zeigt sich Gottes Gegenwart und sein Wesen. Gott ist die Liebe und nirgends ist seine Liebe sichtbarer als hier, als in der Selbsthingabe des fleischgewordenen Wortes. „Denn es gibt keine größere Liebe, als wenn

einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ (Joh 15, 13.)

Gott stirbt für uns, damit wir in ihm das Leben haben. Christus, der Gottes- und Menschensohn, in dem unsere menschliche Natur mit der göttlichen vereint ist, gibt sich hin, damit wir Menschen Kinder Gottes werden können. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ Dies ist das Geheimnis der Taufe. Wir werden mit Christus begraben, um mit ihm aufzuerstehen. Sein Tod ist Leben für die Welt.

Aber das Kreuz fordert eine radikale Entscheidung: „Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.“ Was hier mit „Gericht“ übersetzt wird, heißt im Griechischen „krisis“. Dieses Wort meint aber anders als unser Wort „Krise“ nicht eine schwierige Situation, sondern bedeutet wörtlich „Scheidung“ oder „Unterscheidung.“ Das Kreuz ist der Scheidepunkt für die Welt und auch für mich: Nehme ich das Liebesangebot Gottes an? Will ich ihn wirklich sehen, ihn kennenlernen?

Wenn ja, dann muss dies Konsequenzen in meinem Leben haben. Dann kann ich nicht mehr weiter meine eigenen Wege gehen, sondern muss ihm folgen. Durch das Kreuz wird der Herrscher der Welt besiegt und aus dieser Welt hinausgeworfen. Aber er verschwindet nicht einfach aus dieser Welt als ganzer – dies wird erst am Ende der Zeiten geschehen –, sondern er soll durch die Liebe Gottes aus dem Leben des je einzelnen Gläubigen vertrieben werden. Dies ist der Grund, warum wir bei der Erneuerung des Taufversprechens in der Osternacht zunächst dem Bösen widersagen und dann unseren Glauben bekennen, bevor wir mit dem Taufwasser besprengt werden, so wie es auch im Taufritus geschieht. Das Böse muss vertrieben werden, um Raum zu schaffen für das Gute, für den Heiligen, der unser Bekenntnis ermöglicht.

Noch ausdrucksstärker verdeutlicht dies die Taufliturgie in der außerordentlichen Form des römischen Ritus. Direkt nach dem Eröffnungsdialo g zwischen Priester und Täufling, in dem dieser um den Glauben bittet, der das ewige Leben schenkt, haucht der Priester ihn dreimal an und spricht dann: „Exi ab eo, immunde spíritus, et da locum Spírítui Sancto Paráclito.“ - „Weiche von ihm, böser Geist, und gib Raum dem

Heiligen Geiste, dem Tröster.“ Durch diese Räumung unseres Herzens und den Einzug Gottes sollen wir eine neue Schöpfung werden – Kinder Gottes und Tempel des Heiligen Geistes, damit wir Gott in unserem Leben und durch unser Leben verherrlichen und so Christus nachfolgen, uns als seine Diener zu erweisen.

So beginnt sein Reich in dieser Welt Wirklichkeit zu werden. Denn „wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein.“ Christusbefolgung beginnt daher immer mit dem Blick auf ihn, auf den Gekreuzigten. Nur so finden wir die richtige Orientierung, nur so können wir ihn wirklich erkennen und nur so finden wir den Weg zur wahren Gottesverehrung und zum ewigen Leben.

Am heutigen Passionssonntag werden die Kreuze in den Kirchen verhüllt, nicht so sehr um sie unseren Blicken zu entziehen, sondern um unser Blick zu schärfen. Damit wir das Wunder der Liebe Gottes besser erkennen, wenn es uns an Karfreitag im wahrsten Sinne des Wortes enthüllt wird: „Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt. Kommt lasset uns anbeten!“

P. Jörg Weinbach OT

kurze Stille

Fürbitten

V. Gott, unser Vater! Dein Sohn Jesus Christus, unser Meister und Herr, hat uns in seinem Blut erlöst und uns zu Brüdern und Schwestern in der einen Gottesfamilie gemacht. Wir bitten um dein Erbarmen:

- für die heilige Kirche und den Papst; **A.** Herr, erbarme dich.
- für den Hochmeister, die Bischöfe und alle unsere Oberen; ...
- für unsere Brüder, Schwestern und Familiaren und für alle, die uns und den Unsrigen anvertraut sind; ...
- für unsere Angehörigen, Freunde und Wohltäter und für alle, die sich unserem Gebet empfohlen haben; ...
- für unsere Widersacher und für alle, für die wir besonders zu beten schuldig sind; ...
- für alle Kranken und Sterbenden; ...

- für alle Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger und für alle die sich im Kampf gegen das Corona-Virus engagieren. ...

V. Allmächtiger Gott, du hast uns in die Nachfolge deines Sohnes berufen. Lenke unsere Herzen zu dir hin und entfache in uns das Feuer deines Heiligen Geistes, damit wir treu sind im Glauben und tatkräftig in der Liebe. Darum bitten wir durch Christus Jesus, unseren Herrn.

V. Amen.

Vater unser

Schlussgebet

V. Erhöre uns, allmächtiger Gott.

Du hast uns durch dein menschengewordenes Wort zum Zeugnis eines christlichen Lebens berufen. Reinige uns durch sein Kreuzesopfer und stärke uns zum Kampf gegen das Böse. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Segensbitte

V. Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A. Amen.

Lied: (singen oder rezitieren)

Ultima in mortis hora, / filium pro nobis ora,
bonam mortem impetra, / virgo mater domina;
bonam mortem impetra, / virgo mater domina.

Wenn wir mit der Tod'sangst ringen, / wollst Maria uns beispringen,
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin;
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin.